

Dramatischer Schwund bei den Schiedsrichtern

Handball: Beim Kreistag der Unparteiischen gibt es reichlich Diskussionsstoff. Funktionäre bestätigt

Von Ulrich Finkemeyer

■ **Herford.** Alle drei Jahre stellt sich die Führungsriege der Kreisschiedsrichterschaft im Handballkreis Bielefeld-Herford anlässlich des Schiedsrichtertages der Vertrauensfrage. Jetzt war es wieder soweit. Große Sorge bereitete den Anwesenden im Herforder Pfennigskrug der Rückgang bei den ausgebildeten Schiedsrichtern.

Zwischenwahlleiter Herbert Wehrenbrecht, Rechtswart des Handballkreises, hatte keine Probleme einen Vorschlag für die Wahl des Schiedsrichterwartes zu bekommen. Sven Windmann, der im August 2015 in die großen Fußspuren getreten war, die Jürgen Wendland in 42 Jahren als Schiedsrichterwart hinterlassen hatte, und der in den drei Jahren dem Vernehmen nach tadellose Arbeit geleistet hat, wurde spontan einstimmig wiedergewählt. Sodann ließ der alte und neue Schiedsrichterchef seine Mitsstreiter Sven Caspari als Lehrwart und

tern 2016/17 über 146 in der Saison danach ging die Zahl auf 137 in der aktuellen Serie 2018/19 zurück. „Die Anzahl der ‚Aufhörer‘ pro Jahr übersteigt die Zahl der Neuanfänger. Und die ist selbst schon rückläufig“, sagte Lehrwart Sven Caspari. Gab es 2016/17 noch 22 Neueinsteiger, waren es in den folgenden beiden Jahren nur noch 17 und dann 13.

Mehrfacheinsätze angeprangert

Dass aus dem Auditorium Stimmen kamen, die die Vielfachansetzungen anprangerten – es gebe Gespanne, die mehrere Spiele am einem Tag pfeifen und abends ausgepowert in die Halle kommen, um ein drittes oder viertes Spiel in der Verbandsliga zu leiten – mag seine Berechtigung haben. Doch leisteten diese Kritiker so keinen Beitrag zur Verbesserung der seit Jahrzehnten anhaltenden Schiedsrichtermisere. Sven Windmann



Im Amt bestätigt: 2. Schiedsrichterwart Jochen Harre (HSG Löhne-Obernbeck, v.l.), Schiedsrichterwart Sven Windmann (HT SF Senne) und Lehrwart Sven Caspari (TuS Brake) FOTOS: ULRICH FINKEMEYER



Ehrungen für besondere Verdienste: Patrick Puls vom Kreisvorstand (2.v.r.) überreicht Sven Caspari die bronzene Ehrennadel sowie Edy Heiderstädt und Sven Windmann (v.l.) die silberne Ehrennadel.

Jochen Harre als seinen Stellvertreter von den anwesenden Vereinsvertretern in ihren Ämtern bestätigen.

Diskussion um Geldstrafen

Reichlich Diskussionsstoff bot die unendliche Geschichte vom Schwund bei den Schiedsrichtern. Vor allem dadurch, dass der Handballverband Westfalen (HVW) im Frühjahr eine neue Verordnung erlassen hat, die über die üblichen Geldstrafen hinaus für ein nicht erfülltes Schiedsrichtersoll nun ein Punkteabzug für die Vereine (gegebenenfalls für die höchstplatzierte Mannschaft) vorsieht. Sven Windmann verdeutlichte in seinem Rechenschaftsbericht in klaren absoluten Zahlen, wie dramatisch der Rückgang von Schiedsrichtern im Handballkreis ist: Von 161 Schiedsrich-

verteidigte zumindest die Doppelansetzungen („Wir sind darauf angewiesen, dass die Schiedsrichter diese vielen Spiele pfeifen. Daher gilt ihnen mein Dank“) und verwies auf die vielen von Sven Caspari eingebrachten positiven Veränderungen und Neuerungen in der Schiedsrichterausbildung, die für einen leichteren Einstieg für Neuanfänger gesorgt hätten.

Auch wurde ein Vorschlag von Seiten der anwesenden Unparteiischen angenommen, zur Steigerung der Motivation bei jungen Schiedsrichtern, die ja das Gros der Neuanfänger ausmachen, die Spesensätze anzuheben. Ein entsprechender Antrag wird ausgearbeitet und demnächst dem Kreistag vorgelegt. Der Ball aber liegt jetzt wieder bei den Vereinen, die wahrlich nicht leichte Rekrutierung von Nachwuchsschiedsrichtern verstärkt anzugehen.